



Bremen, den 16.10. 2014

Pressemitteilung

In die Zukunft der Krankenhäuser investieren!

Unterfinanzierung der Krankenhausinvestitionen setzt sich fort.

Krankenhäuser sind Gesundheitsdienstleister, die wirtschaftliche Gebäudestrukturen, moderne medizinisch-technische Ausstattungen und pflegefreundliche Patientenzimmer brauchen. Dazu sind zeitnah entsprechende Investitionen notwendig. Im Unterschied zu den Betrieben in anderen Branchen sind die Krankenhäuser zur Finanzierung dieser Investitionen jedoch ausschließlich auf die Finanzierung der Länder angewiesen.

Das Land Bremen sieht zu diesem Zweck jährlich ein Investitionsprogramm vor. Das aktuelle Programm für das Jahr 2014 wird heute in der Deputation für Gesundheit diskutiert.

Mit einer Erhöhung der Mittel um 10 auf 38 Millionen Euro werden dabei erstmals die Kürzungen der vergangenen Jahre zurückgenommen.

„Das ist ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“, kommentiert Jürgen Scholz, der Vorsitzende der Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen (HBKG) das aktuelle Investitionsprogramm.

„Das Problem ist nur, dass damit noch immer nur halb so viele Investitionen finanziert werden, wie tatsächlich notwendig sind.“, ergänzt Scholz.

Wenn man sich das Programm in Detail anschaut, findet man dort insgesamt 109 von den Krankenhäusern angemeldete Investitionsvorhaben mit Gesamtkosten von aktuell 283 Millionen Euro. Darin enthalten ist noch immer nicht die Investition für den Neubau am Klinikum Bremen Mitte, für den aktuell etwa 300 Millionen Euro diskutiert werden. So entsteht ein Investitionsbedarf von 583 Millionen Euro, dem eine Finanzierung von 21 Millionen Euro gegenübersteht. Man bräuchte also 28mal diese Summe, um den Bedarf zu decken.

„Es fällt schwer, sich über die Anhebung zu freuen, wenn wir noch immer so weit von einer ausreichenden Finanzierung entfernt sind“, meint Uwe Zimmer, der Geschäftsführer der HBKG.

Da aufgrund der geringen Mittel die Krankenhäuser kaum Aussicht auf die erfolgreiche Finanzierung zusätzlicher wichtiger Investitionsprojekte haben, schätzt Zimmer den wahren Bedarf deutlich höher ein.



Bremen, den 16.10. 2014

„Bundesweit gehen alle Experten von einer notwendigen Investitionsquote von mindestens 8 % der Betriebskosten aus. Das wären für die Krankenhäuser im Land Bremen etwa 60 Mio. Euro pro Jahr für größere Investitionsvorhaben. Gemessen daran, ist die jetzt vollzogene Erhöhung nur ein Nieselregen auf einen heißen Stein“, ergänzt Zimmer.

Außerdem enthält das Programm weitere 17 Mio. Euro für Anschaffungen und kleinere Sanierungsmaßnahmen. Diese Mittel wurden seit 1998 (!) nicht mehr erhöht. Nach Ansicht der HBKG sollte in diesem Bereich eine Anhebung auf mindestens 20 Millionen Euro erfolgen.

Mit der Erhöhung der Mittel im Investitionsprogramm 2014 steigt die Investitionsquote insgesamt auf etwa 3,9 % und liegt damit noch immer unter dem Bundesdurchschnitt, der bereits 2012 bei 4,1 % lag.

Alle anderen Vergleiche (Investitionen pro Bett oder pro Einwohner) hält die HBKG für irrelevant, da sie nicht den durchschnittlichen Investitionsbedarf richtig abbilden.

Einen gemeinsamen Appell richten die Verantwortlichen aus den Krankenhäusern an das Land Bremen:

„Wer leistungsfähige Krankenhäuser will, muss das Problem der mangelhaften Investitionsfinanzierung endlich lösen. Hier gilt es auch, im Rahmen der geplanten Krankenhausfinanzierungsreform bundesweit dringend eine Lösung zu erreichen. Das Land Bremen ist hier als Akteur in der entsprechenden Bund-Länder-Kommission gefordert.

Ohne ausreichende Finanzierung der Investitionen haben die Krankenhäuser keine gesicherte Zukunft.“

Es geht nicht nur um die Krankenhäuser. Es geht vorrangig um die Bedingungen, unter denen die Patientinnen und Patienten zukünftig noch versorgt werden können.

Es geht somit auch um die Hinwendung der Krankenhäuser zu den ihnen anvertrauten Menschen: „Wann immer das Leben uns braucht!“

Für Rückfragen steht Ihnen unser Geschäftsführer Uwe Zimmer zur Verfügung:

Handy: 0178 – 8234422, Tel.: 0421-241020, Fax: 0421-2410222.

Die Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen e. V. (HBKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Bremen. Sie vertritt die Interessen von 14 öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern im Land Bremen. Jährlich versorgen Bremens Kliniken stationär ca. 210.000 Patienten, auch aus dem niedersächsischen Umland. Mit einem Bruttokostenvolumen von 980 Millionen Euro und 10.800 Beschäftigten sind die Krankenhäuser einer der größten Arbeitgeber im Land Bremen.